

UWG KONTRA LHOIST

+ „Pauenschlag“: Lorenz Schnadt hält Lhoist Lobbyismus vor

30.11.2024, 06:00 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten



Von **Thomas Hagemann**
Redaktionsleiter/in



Muldenkipper im Steinbruch: Lhoist/Rheinkalk soll nach der Änderung für den Regionalplan jetzt doch den Bereich „Kleiner Beil“ als Abbaugelbiet erhalten können. Einsprüche sind indes wiederum möglich.

© Thomas Hagemann | Thomas Hagemann

Eisborn/Asbeck. Regionalplan jetzt mit Kalk-Abbau im „Kleinen Beil“ statt im Bereich Horst: Sinneswandel der Bezirksregierung nach politischem Druck?



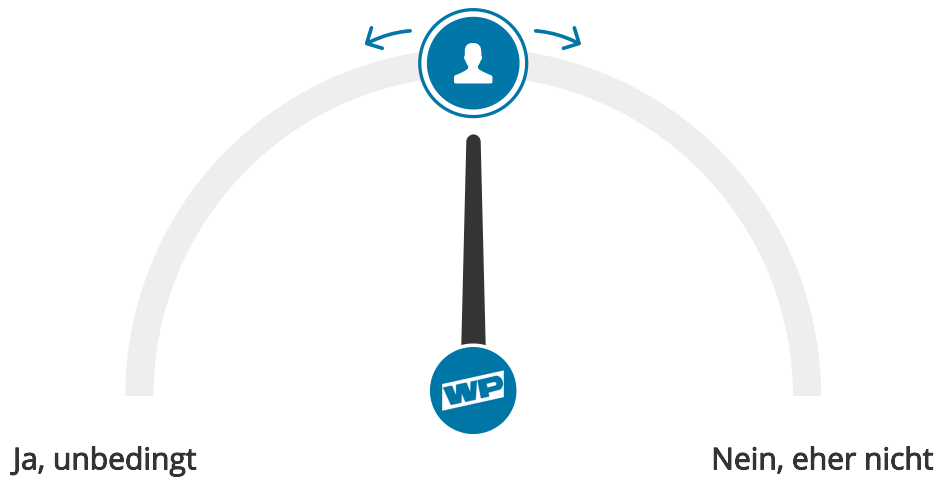
Einen „**Paukenschlag für Eisborn**“ nennt UWG-Fraktionschef Lorenz Schnadt die jüngste Änderung des Regionalplans, den der Regionalrat der Bezirksregierung Arnsberg vor gut drei Wochen beschlossen hat. Demnach soll der **Kalk-Konzern Lhoist/Rheinkalk** jetzt im Bereich „Kleiner Beil“ abbauen dürfen statt auf der bisher vorgesehenen **Erweiterungsfläche** südlich der Horster Straße. Genau das, so Schnadt, habe sich „der Milliardenkonzern“ von Anfang an gewünscht. Schnadt hält der Lhoist-Geschäftsleitung jetzt vor, den „überraschenden“ Sinneswandel in Arnsberg mit Wohlverhalten vor Ort und politischem Druck auf den Regionalrat herbeigeführt zu haben.

Schnadt: Konzern versucht in Medien gut Wetter zu machen

So listet Schnadt in seiner Stellungnahme jüngste Aktivitäten von Lhoist und seines „umtriebigen Hönnetaler Werksleiters Stefan Flügge“ auf. Demnach sei zuletzt kaum ein Tag vergangen, an dem der belgische Konzern nicht in den Medien präsent gewesen sei, „um positive PR zu produzieren“. So habe es zahlreiche Werksführungen gegeben, dann wieder Ausbildungsoffensiven. „Mal möchte Herr Flügge einen Radweg entlang der Hönne, dann wiederum finden plötzlich Popkonzerte an der Burg Klusenstein statt, natürlich großzügig plakatiert mit dem Namen von Lhoist“.

LIVE ABSTIMMUNG • 43.743 MAL ABGESTIMMT

Sollte stärker gegen die AfD vorgegangen werden?

**WP WESTFALENPOST**OPINARY **i**

Lhoist bei der Wahl seiner Methoden „nicht zimperlich“

Vor kurzem noch habe Flügge persönlich den Mendener Schnadegang an der Grenze zum Steinbruch angeführt, „ein anderes Mal eröffnet er eine Greifvogelschau und versichert, dass man sich um die sieben Jungfrauen keine Sorgen machen muss, obwohl man sehr gerne tiefer abbauen möchte“. Bei der Wahl der Methoden sei Lhoist „nicht besonders zimperlich“. So sei man auch schon „mit mehreren Busladungen von Konzernangestellten zu einer Sitzung des Regionalrates angerückt, um Druck auf die Politiker auszuüben“. Es sei auch „schlechter politischer Stil vom netten Herrn Flügge“, wenn zu geheimen Hintergrundgesprächen mit der Balver Politik ausschließlich die CDU eingeladen werde. Für eine Stellungnahme dazu war bei Lhoist Hönnetal am Freitag niemand erreichbar.



„Man ist schon mit mehreren Busladungen von Konzernangestellten zu einer Sitzung des Regionalrates angerückt, um Druck auf die Politiker auszuüben.“

Lorenz Schnadt

Fraktionsvorsitzender der UWG Balve

UWG Balve will dass „das Dorf entscheidet“

Die Anstrengungen des Unternehmens dienen laut Schnadt nur einem Ziel: „nämlich die Abbaufäche am Beil so groß wie möglich genehmigt zu bekommen, bevor Herr Flügge dann zum Jahresende in den Ruhestand geht.“ Für Schnadt ist indes klar: „Wie es jetzt in Eisborn weitergeht, liegt jetzt in den Händen der Eisbornerinnen und Eisbornern.“ Die UWG Balve halte sich bei Abstimmungen an den Grundsatz: „Das Dorf entscheidet!“

Bezirksregierung: Änderungen zahlreichen Einwänden und Anregungen erfolgt

Auf Nachfrage der WP erklärte Christoph Söbbeler als Sprecher der Bezirksregierung in Arnsberg, dass der Regionalrat ein unabhängiges Parlament sei wie alle anderen auch. Es habe zum ersten Planentwurf zahlreiche Anregungen und Bedenken gegeben, die allesamt abgearbeitet worden seien. Daraus hätten sich dann die Veränderungen ergeben, die auf einen Abbau nordöstlich des bestehenden Abbaugeländes hinausliefen. Das aber mache nunmehr die erneute Offenlage der Pläne und die neuerliche Prüfung möglicher Einwände oder Anregungen der Öffentlichkeit erforderlich. Im Frühjahr 2025 solle der neue Regionalplan dann nach jahrelanger Vorbereitung mit der Entscheidung des Regionalrates in Kraft gesetzt werden.

„Beil“ 2020 noch aus der Erweiterungs-Planung herausgenommen

Im Jahr 2020 war bekannt geworden, dass die Bezirksregierung das „Beil“ zwischen Eisborn und Asbeck aus dem Lhoist-Plan zur Erweiterung des Steinbruchs Eisborn herausgenommen hatte, ebenso den Schlammteich K6. Im damaligen Entwurf des Regionalplans wurde stattdessen eine Erweiterung der Abbaufäche in Horst vorgesehen. Damals führte die Bezirksregierung Umwelt-Argumente für den geänderten Entwurf an: Auf dem Bergrücken gebe es schützenswerte Flora und Fauna. Seinerzeit frohlockte Schnadt noch: „Die Erweiterung in Richtung Beil ist vom Tisch. Das ist eine Klatsche für Lhoist.“ Jetzt sieht es wieder ganz anders aus.

Auch Bürgerinitiative Eisborn hatte Verzicht aufs „Beil“ begrüßt

Auch die Bürgerinitiative BGS Eisborn begrüßte seinerzeit diesen Verzicht. Allerdings sei die stattdessen vorgesehene Erweiterung Richtung Süden in Horst über die Kreisstraße K29 hinaus mit „schlimmsten Befürchtungen“ verbunden. Es bestehe die „Gefahr, dass Eisborn rund herum abgegraben werden soll“. Mehr noch: „Die Existenz von Eisborn ist gefährdet, weil durch den Steinbruchbetrieb die Gesundheit der Bürger gefährdet und die Lebensqualität erheblich beeinträchtigt wird. Die ständigen Staubwolken, die momentanen 150 und zukünftig 250 Sprengungen im Jahr, die kleineren Erdbeben gleichen, und ein Steinbruchbetrieb von 6 bis 22 Uhr von montags bis samstags beeinträchtigen die Wohnqualität dramatisch.“

Bürgerinitiative fürchtet einen der größten Steinbrüche Europas

Der Bereich Horst scheint nun jedoch wieder vom Tisch zu sein. Doch auch mit dem „Kleinen Beil“ dürfte die BGS Eisborn nicht einverstanden sein. Denn schon damals kündigte die Initiative an: Man wolle sich „weiterhin konsequent gegen die Steinbrucherweiterung“ einsetzen. Denn egal in welche Richtung: Damit würde „der Grundstein gelegt für einen der größten Steinbrüche Europas“.

Anzeige

ZUR STARTSEITE >

DAS BESTE AUS WP PLUS



LOKALES | ARNSBERG

Marco Rafolt: Vom politischem Amt zu Social Media Aktivismus



LOKALES | HAGEN

Der „Ahm“ ist nicht gerettet



LOKALES | WITTGENSTEIN

Bad Laasphe: Streit um HWS-Bürogebäude wendet sich zum Guten

FUNKE Mediengruppe



Anzeigen



Service



Online Werben



Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur für Sauer - und Siegerland



[IMPRESSUM](#)

[DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#)

[DATENSCHUTZCENTER
KÜNDIGEN](#)

[NUTZUNGSBEDINGUNGEN](#)

[ABO](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2024 FUNKE Mediengruppe